

Die Folgen einer Prophezeiung.

Der Junter Schwerin, der lebte seitens Namens und Geschlechts in der Hansestadt Lübeck, war ein ebenso leichtgläubiger wie leichtsinniger Herr; und darum mußte dieser ehemals vornehme und wohlhabende Spatz ablegen Geschlechtes ein wenig beneidenswerthes Ende nehmen. Was diesem Herrn, der von jener ein Schlemmer gewesen, den letzten Anlaß bot, sich jeglicher Fürsorge für die Zukunft leichtsinniger Weise zu begeben, war die Weissagung eines in seinem wüsten Gesellschaftskreise verbreitenden Astrologen, der sich den Anhänger gelehrt Wissens und die Geheimnisse der Zukunft zu geben wußte und im Jahre 1512 den nahe bevorstehenden Untergang der Welt prophezeite. Junter Schwerin, den natürlich nichts mehr verlassen haben würde, als daß zur Zeit der in Aussicht gestellten Katastrophen auch nur ein Schilling unterdrückt geblieben wäre, mache einen Überfall seiner Habe und theilte sie gewissenhaft so ein, daß bei verdopelter Schwelgerei im Kreise der freiwillig bewirtheten Freunde am bezeichneten Tage des Untergangs auch das Ende seines Mittel da sein mußte. Letzteres trat nun zwar auch genauso ein, nicht jedoch der jüngste Tag. Die Welt blieb vielmehr bestehen und zeigte sich leichtsinniger Weise dem leichtgläubigen Junter nicht im rosigsten Lichte. Roth, Hunger und Kummer traten an die Stelle des ehemaligen Wohlbehagens, und der flotte Junter sah sich genötigt, bettelnd vor Thür zu Thür zu gehen und von seinen einstigen Freunden umsonst und stifteten dem früheren Begegnungen ein silbernes Schälchen mit dem Versprechen, daß, wenn er damit bei ihnen um Essen und Trinken bittet, solches ihm nicht versagt werden sollte. Zur größten Sicherheit mußte Junter Schwerin eifrig geloben, daß er das Kleine nicht verkaufen noch verkaufen wolle. War somit für den Magen des Astrologenen gesorgt, so mochte sich doch Niemand herbeilassen, ihm Nachquartier zu gewähren. Um ein solches zu erlangen, begab sich der Oddabode daher allabendlich auf den Klingenberg, scharrte dort das von den Frachttagen abgeworfenen Stroh zusammen und verbrachte die Nächte auf diesem elenden Lager unter freiem Himmel. Nicht selten freilich kam es vor, daß sich vor ihm bereits andere Schlafgäste eingefunden hatten, nämlich die vor den Thoren auf die Maß getriebenen Schweine. Die stieß er dann mit den Füßen fort und rief seiner unerwölklichen Laune: „Auf, auf, ihr Säue, macht euch! hier muß ein Lübscher Junter liegen!“ Und auf der Strew ward denn auch eines Morgens, das silberne Schälchen im Busen, der Lübsche Junter tot aufgefunden, an den fortan nur noch das einß von ihm besessene umfangreiche Gehöls der „Schwerin“ erinnerte.

Spitter.

Als Klugheitsregel gilt's zu allen Zeiten,
Mit einem Vorgesetzten nie zu streiten;
Denn hat er Recht, so schadet dir das sehr,
Doch wenn er Unrecht hat, dann noch viel mehr!

Man sagt gewöhnlich erst dann man hat Menschen gelernt, wenn man dieselben von der schlechten Seite kennen gelernt hat.

Mußt nicht zu viel auf dich bau'n,
Möchte unterliegen!
Allzugroßes Selbstvertrau'n
Ist ein Selbst betrügen.

Zu den korrekten Schrenmann
Sich' ich mir gern von hinten an,
Und habe die oft, klug versteckt,
So manchen Fuchs schwang schon entdeckt.

Der Streber macht es mit sener Überzeugung wie der Lufschiffen mit dem Ballast; um höher zu steigen, wirft er sie ab.

Am wenigsten kann ich die Menschen vertragen,
Die nie etwas wagen
Ohne zu fragen:
Was werden die Leute dazu sagen?

— M i h t r a u i s c h . Zwei Tage vor der Hochzeit erhält die 18jährige Balle... in Berlin von ihrer Jugendfreundin Emmy Besuch. „Und wohin werdet Ihr Eure Hochzeitsreise machen?“ fragt diese die glückstrahlende Braut. — „O, wir werden nur in der alten nächstens Umgebung von Berlin bleiben.“ — „Nicht möglich!“ erwiderte Emmy, „ich dachte, Ihr geht mindestens nach Italien.“ — „Aber ich bitte Dich“, kommt es von der Freundin Lippen, „mit einem Manne, der ich so wenig kenne!“

— U n g a l a n t . Herr (nachdem der Diener einer Dame die Sauce über das Kleid geschnüttet): „Tölpelhaftes Benehmen! Ich sage Dich sofort zum Haufe hinaus!“ — Dame (beschwichtigend): „Lassen Sie doch, Herr Oberst, Sie sehen ja, wie leid es ihm ist.“ — Herr: „Das glaubt ich wohl, aber die famose Sauce!“

— D ü s t e r e s Bild. Frau: „Ah, das Sieren...“ — Mann: „Ja, ja, Fraulein, wenn einen's Fahrmann aus dem Unterweltis in's Nähe nimmt, des ist es! Späße!“

Ein Missverständniß.

Von A. Haubner.

„Heute oder nie,“ sagte sich Paul Kramer, als er, auf dem Weg zu Frau Bertha Cornelius, die Leipzigerstraße entlang schritt.

Und er überlegte, wie er die Worte wählen würde, um dann mit einem geschickten Uebergang zu sagen —

Bedammt! Wie er nur daran

tan, tam dieses verwünschte Herzloppen — dieses Herzloppen, das ihm mehrere Male gehindert hatte.

Warum eigentlich? Flöhte sie ihm etwa Angst ein? Väderlich!

Oder Reppet? Bielleit durch ihres Reichthum?

Paul Kramer verachtete alles Geld, das nicht ihm gehörte.

Alo warum? ... Diese altmodischen Vorurtheile. War er etwa nicht

in seinem Reiche der Zukunft der frei-

gebige bewirtheten Freunde am bezeich-

neten Tage des Untergangs auch das

Ende seiner Mittel da sein mußte.

Leider trat nun zwar auch genauso

ein, nicht jedoch der jüngste Tag.

Die Welt blieb vielmehr bestehen und

zeigte sich leichtsinniger Weise dem leicht-

gläubigen Junter nicht im rosigsten

Lichte. Roth, Hunger und Kummer

traten an die Stelle des ehemaligen

Wohlbehagens, und der flotte Junter sah

sich genötigt, bettelnd vor Thür zu

Thür zu gehen und von seinen Freunden

auskommen und stifteten dem früheren

Begegnungen ein silbernes Schälchen

mit dem Versprechen, daß, wenn er

damit bei ihnen um Essen und Trinken

bittet, solches ihm nicht versagt werden sollte. Zur größten Sicherheit mußte Junter Schwerin eifrig geloben, daß er das Kleine nicht verkaufen noch verkaufen wolle. War somit für den Magen des Astrologenen gesorgt, so mochte sich doch Niemand herbeilassen, ihm Nachquartier zu gewähren. Um ein solches zu erlangen, begab sich der Oddabode daher allabendlich auf den Klingenberg, scharrte scharrte dort das von den Frachttagen abgeworfenen Stroh zusammen und verbrachte die Nächte auf diesem elenden Lager unter freiem Himmel. Nicht selten freilich kam es vor, daß sich vor ihm bereits andere Schlafgäste eingefunden hatten, nämlich die vor den Thoren auf die Maß getriebenen Schweine. Die stieß er dann mit den Füßen fort und rief seiner unerwölklichen Laune: „Auf, auf, ihr Säue, macht euch! hier muß ein Lübscher Junter liegen!“ Und auf der Strew ward denn auch eines Morgens, das silberne Schälchen im Busen, der Lübsche Junter tot aufgefunden, an den fortan nur noch das einß von ihm besessene umfangreiche Gehöls der „Schwerin“ erinnerte.

Spitter.

Als Klugheitsregel gilt's zu allen Zeiten,
Mit einem Vorgesetzten nie zu streiten;
Denn hat er Recht, so schadet dir das sehr,
Doch wenn er Unrecht hat, dann noch viel mehr!

Man sagt gewöhnlich erst dann man hat Menschen gelernt, wenn man dieselben von der schlechten Seite kennen gelernt hat.

Mußt nicht zu viel auf dich bau'n,
Möchte unterliegen!
Allzugroßes Selbstvertrau'n
Ist ein Selbst betrügen.

Zu den korrekten Schrenmann
Sich' ich mir gern von hinten an,
Und habe die oft, klug versteckt,
So manchen Fuchs schwang schon entdeckt.

Der Streber macht es mit sener Überzeugung wie der Lufschiffen mit dem Ballast; um höher zu steigen, wirft er sie ab.

Am wenigsten kann ich die Menschen vertragen,
Die nie etwas wagen
Ohne zu fragen:
Was werden die Leute dazu sagen?

— M i h t r a u i s c h . Zwei Tage vor der Hochzeit erhält die 18jährige Balle... in Berlin von ihrer Jugendfreundin Emmy Besuch. „Und wohin werdet Ihr Eure Hochzeitsreise machen?“ fragt diese die glückstrahlende Braut. — „O, wir werden nur in der alten nächstens Umgebung von Berlin bleiben.“ — „Nicht möglich!“ erwiderte Emmy, „ich dachte, Ihr geht mindestens nach Italien.“ — „Aber ich bitte Dich“, kommt es von der Freundin Lippen, „mit einem Manne, der ich so wenig kenne!“

— U n g a l a n t . Herr (nachdem der Diener einer Dame die Sauce über das Kleid geschnüttet): „Tölpelhaftes Benehmen! Ich sage Dich sofort zum Haufe hinaus!“ — Dame (beschwichtigend): „Lassen Sie doch, Herr Oberst, Sie sehen ja, wie leid es ihm ist.“ — Herr: „Das glaubt ich wohl, aber die famose Sauce!“

— D ü s t e r e s Bild. Frau: „Ah, das Sieren...“ — Mann: „Ja, ja, Fraulein, wenn einen's Fahrmann aus dem Unterweltis in's Nähe nimmt, des ist es! Späße!“

Ein Missverständniß.

Von A. Haubner.

„Heute oder nie,“ sagte sich Paul Kramer, als er, auf dem Weg zu Frau Bertha Cornelius, die Leipzigerstraße entlang schritt.

Und er überlegte, wie er die Worte wählen würde, um dann mit einem geschickten Uebergang zu sagen —

Bedammt! Wie er nur daran

tan, tam dieses verwünschte Herzloppen — dieses Herzloppen, das ihm mehrere Male gehindert hatte.

Warum eigentlich? Flöhte sie ihm etwa Angst ein? Väderlich!

Oder Reppet? Bielleit durch ihres Reichthum?

Paul Kramer verachtete alles Geld,

das nicht ihm gehörte.

Alo warum? ... Diese altmodischen

Vorurtheile. War er etwa nicht

in seinem Reiche der Zukunft der frei-

gebige bewirtheten Freunde am bezeich-

neten Tage des Untergangs auch das

Ende seiner Mittel da sein mußte.

Leider trat nun zwar auch genauso

ein, nicht jedoch der jüngste Tag.

Die Welt blieb vielmehr bestehen und

zeigte sich leichtsinniger Weise dem leicht-

gläubigen Junter nicht im rosigsten

Lichte. Roth, Hunger und Kummer

traten an die Stelle des ehemaligen

Wohlbehagens, und der flotte Junter sah

sich genötigt, bettelnd vor Thür zu

Thür zu gehen und von seinen Freunden

auskommen und stifteten dem früheren

Begegnungen ein silbernes Schälchen

mit dem Versprechen, daß, wenn er

damit bei ihnen um Essen und Trinken

bittet, solches ihm nicht versagt werden sollte. Zur größten Sicherheit mußte Junter Schwerin eifrig geloben, daß er das Kleine nicht verkaufen noch verkaufen wolle. War somit für den Magen des Astrologenen gesorgt, so mochte sich doch Niemand herbeilassen, ihm Nachquartier zu gewähren. Um ein solches zu erlangen, begab sich der Oddabode daher allabendlich auf den Klingenberg, scharrte scharrte dort das von den Frachttagen abgeworfenen Stroh zusammen und verbrachte die Nächte auf diesem elenden Lager unter freiem Himmel. Nicht selten freilich kam es vor, daß sich vor ihm bereits andere Schlafgäste eingefunden hatten, nämlich die vor den Thoren auf die Maß getriebenen Schweine. Die stieß er dann mit den Füßen fort und rief seiner unerwölklichen Laune: „Auf, auf, ihr Säue, macht euch! hier muß ein Lübscher Junter liegen!“ Und auf der Strew ward denn auch eines Morgens, das silberne Schälchen im Busen, der Lübsche Junter tot aufgefunden, an den fortan nur noch das einß von ihm besessene umfangreiche Gehöls der „Schwerin“ erinnerte.

Spitter.

Als Klugheitsregel gilt's zu allen Zeiten,
Mit einem Vorgesetzten nie zu streiten;
Denn hat er Recht, so schadet dir das sehr,
Doch wenn er Unrecht hat, dann noch viel mehr!

Man sagt gewöhnlich erst dann man hat Menschen gelernt, wenn man dieselben von der schlechten Seite kennen gelernt hat.

Mußt nicht zu viel auf dich bau'n,
Möchte unterliegen!
Allzugroßes Selbstvertrau'n
Ist ein Selbst betrügen.

Zu den korrekten Schrenmann
Sich' ich mir gern von hinten an,
Und habe die oft, klug versteckt,
So manchen Fuchs schwang schon entdeckt.

Der Streber macht es mit sener Überzeugung wie der Lufschiffen mit dem Ballast; um höher zu steigen, wirft er sie ab.

Am wenigsten kann ich die Menschen vertragen,
Die nie etwas wagen
Ohne zu fragen:
Was werden die Leute dazu sagen?

— M i h t r a u i s c h . Zwei Tage vor der Hochzeit erhält die 18jährige Balle... in Berlin von ihrer Jugendfreundin Emmy Besuch. „Und wohin werdet Ihr Eure Hochzeitsreise machen?“ fragt diese die glückstrahlende Braut. — „O, wir werden nur in der alten nächstens Umgebung von Berlin bleiben.“ — „Nicht möglich!“ erwiderte Emmy, „ich dachte, Ihr geht mindestens nach Italien.“ — „Aber ich bitte Dich“, kommt es von der Freundin Lippen, „mit einem Manne, der ich so wenig kenne!“

— U n g a l a n t . Herr (nachdem der Diener einer Dame die Sauce über das Kleid geschnüttet): „Tölpelhaftes Benehmen! Ich sage Dich sofort zum Haufe hinaus!“ — Dame (beschwichtigend): „Lassen Sie doch, Herr Oberst, Sie sehen ja, wie leid es ihm ist.“ — Herr: „Das glaubt ich wohl, aber die famose Sauce!“

— D ü s t e r e s Bild. Frau: „Ah, das Sieren...“ — Mann: „Ja, ja, Fraulein, wenn einen's Fahrmann aus dem Unterweltis in's Nähe nimmt, des ist es! Späße!“

— M i h t r a u i s c h . Zwei Tage vor der Hochzeit erhält die 18jährige Balle... in Berlin von ihrer Jugendfreundin Emmy Besuch. „Und wohin werdet Ihr Eure Hochzeitsreise machen?“ fragt diese die glückstrahlende Braut. — „O, wir werden nur in der alten nächstens Umgebung von Berlin bleiben.“ — „Nicht möglich!“ erwiderte Emmy, „ich dachte, Ihr geht mindestens nach Italien.“ — „Aber ich bitte Dich“, kommt es von der Freundin Lippen, „mit einem Manne, der ich so wenig kenne!“

— U n g a l a n t . Herr (nachdem der Diener einer Dame die Sauce über das Kleid geschnüttet): „Tölpelhaftes Benehmen! Ich sage Dich sofort zum Haufe hinaus!“ — Dame (beschwichtigend): „Lassen Sie doch, Herr Oberst, Sie sehen ja, wie leid es ihm ist.“ — Herr: „Das glaubt ich wohl, aber die famose Sauce!“

— M i h t r a u i s c h . Zwei Tage vor der Hochzeit erhält die 18jährige Balle... in Berlin von ihrer Jugendfreundin Emmy Besuch. „Und wohin werdet Ihr Eure Hochzeitsreise machen?“ fragt diese die glückstrahlende Braut. — „O, wir werden nur in der alten nächstens Umgebung von Berlin bleiben.“ — „Nicht möglich!“ erwiderte Emmy, „ich dachte, Ihr geht mindestens nach Italien.“ — „Aber ich bitte Dich“, kommt es von der Freundin Lippen, „mit einem Manne, der ich so wenig kenne!“

— U n g a l a n t . Herr (nachdem der Diener einer Dame die Sauce über das Kleid geschnüttet): „Tölpelhaftes Benehmen! Ich sage Dich sofort zum Haufe hinaus!“ — Dame (beschwichtigend): „Lassen Sie doch, Herr Oberst, Sie sehen ja, wie leid es ihm ist.“ — Herr: „Das glaubt ich wohl, aber die famose Sauce!“

— M i h t r a u i s c h . Zwei Tage vor der Hochzeit erhält die 18jährige Balle... in Berlin von ihrer Jugendfreundin Emmy Besuch. „Und wohin werdet Ihr Eure Hochzeitsreise machen?“ fragt diese die glückstrahlende Braut. — „O, wir werden nur in der alten nächstens Umgebung von Berlin bleiben.“ — „Nicht möglich!“ erwiderte Emmy, „ich dachte, Ihr geht mindestens nach Italien.“ — „Aber ich bitte Dich“, kommt es von der Freundin Lippen, „mit einem Manne, der ich so wenig kenne!“

— U n g a l a n t . Herr (nachdem der Diener einer Dame die Sauce über das Kleid geschnü